

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwoch** und **Sonabend**, und kostet einschließlich der Sonabend erscheinenden „**beliebtesten Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Vierundvierziger Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Copiezeile 10 Pf., unter „Eingelandt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Nachbestellungen

auf den „sächsischen Erzähler“ für die Monate **Februar** und **März** werden zu dem Preise von **1 Mark** in der Expedition dieses Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen. **Inserate** finden vortheilhafte Verbreitung. **Die Expedition des „sächs. Erzählers.“**

Bekanntmachung.

Die bisher in **Prischwitz** stationirt gewesene Wegewalze ist in **Göda** aufgestellt worden, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird, daß als Walzenvorstand der Gemeindevorstand **Wobeda** in **Göda** bestellt worden ist.

Bautzen, am 24. Januar 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft
von **Vogberg.**

Seite.

Bekanntmachung.

Der Tischler **Friedrich Bernhard Petzold** zu **Frankenthal**

und
der Grundstücksbesitzer **Carl Gottlieb Leuner** zu **Welekersdorf**
find als Erbschlichter in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 28. Januar 1889.
von **Vogberg.**

Seite.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte soll auf Antrag der Erben das zum Nachlasse des **Packers Karl Gottlieb Thomas** in **Demitz** gehörige **Hausgrundstück**, Folium 3 des Grundbuchs, Nr. 25 des Brandversicherungscatasters für **Demitz**,

Dienstag, den 5. Februar 1889,

Vormittags 11 Uhr,

im **Gasthose zu Demitz** versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im **Gasthose zu Demitz** aushängenden Anschlag und die demselben beigefügten Versteigerungsbedingungen bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 24. Januar 1889.

Königliches Amtsgericht.
Schmalz.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich †.

Die erschütternde Kunde von dem jähen Hinscheiden des Thronerben der österreichisch-ungarischen Monarchie, Erzherzogs Rudolf, welche wir am Mittwoch Abend bereits durch Extrablatt mitgetheilt, erweckt im ganzen deutschen Volke die schmerzlichste Theilnahme. Sein ritterlicher Character, die enge Freundschaft, welche den edlen Fürstensproh aus Habsburgs Herrscherstamm mit dem deutschen Kaiserhause verband, hatten dem hohen Verbliebenen einen hervorragenden Platz in den Sympathien unserer Nation gesichert und der Trauerfall, der die Dynastie des uns so eng verbündeten Oesterreich-Ungarn heimgesucht hat, geht uns Deutschen zu Herzen, wie es nur der Verlust eines werthen, treuen Freundes zu thun vermag. Blühende Hoffnungen, eine reiche Zukunft sinken mit dem habsburgischen Fürstensohne in's Grab. An seiner Bahre trauert das Kaiserliche Elternpaar, trauert die schmerzgebeugte Wittwe, die dem Entschlafenen im Jahre 1881 angetraute Kronprinzessin Stefanie, Tochter des belgischen Königs-paares, mit dem einzigen, der Ehe entsprossenen Kinde, der jungen Erzherzogin Elisabeth; trauern alle Völker und Stämme der reichgegliederten Habsburgischen Monarchie; und ihnen gesellen sich als Leidtragende hinzu die befreundeten und verbündeten Fürsten und Völker. Und unter diesen sind die deutschen vor allen bereit und fähig, solchen Schmerz zu begreifen, denn sie haben kaum selbst begonnen, die Trauer zu verwinden, die ein unbeugbares Schicksal ihnen beschieden hatte. Möge das Bewußtsein der allseitigen Theilnahme dem österreichischen Herrscherhause und Volke zu einiger Linderung des Schmerzes in dieser schweren Prüfung gereichen!

Kronprinz Rudolf von Oesterreich galt als Freund der Deutschen in Oesterreich, er sympathisirte mit dem deutschen Volke und war mit dem Hohenzollernhause innig befreundet. Kronprinz Rudolf war ein Förderer und Beschützer von Kunst und Wissenschaft. Er verkehrte gern mit Schriftstellern und Künstlern, nahm an den Journalistentagen in Wien Theil und gab selbst das bekannte Prachtwerk über die österreichisch-ungarische Monarchie heraus. Er zeichnete sich aus durch ein besonders lebhaftes Interesse für die Naturwissenschaften, insbesondere für die

Ornithologie. Mit dem verstorbenen Brehm machte er wissenschaftliche Reisen in der Donaubene. In dem Werk über die österreichisch-ungarische Monarchie und auf ornithologischem Gebiet ist er selbst als Schriftsteller aufgetreten. Ueber militär-wissenschaftliche Fragen hielt er in Offiziervereinen Vorträge.

Kronprinz Rudolf war nur sechs Monate älter als Kaiser Wilhelm. Am 21. Aug. 1888 hatte er das 30. Lebensjahr vollendet. Die Ursache des plötzlichen Todes ist Herzschlag constatirt. Er war ein leidenschaftlicher Jäger und hatte sich zu einem Jagdausflug nach dem Wiener Wald begeben. Der Weiler Meierling liegt unweit des Schwefelbades Baden, einer Station an der österreichischen Südbahn. Baden ist von Wien in einer Eisenbahnstunde zu erreichen.

Der officielle Telegraph bringt aus Wien die folgenden Meldungen:

Wien, 30. Januar, 5 Uhr 38 Min. Soeben erscheint ein Extrablatt der amtlichen „Wiener Zeitung“ folgenden Wortlautes:

„Ein erschütternder Schicksalsschlag hat das Allerhöchste Kaiserhaus, hat alle Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie, hat jeden Oesterreicher, jeden Ungar betroffen: Der allverehrte Kronprinz Rudolf ist todt! Der tiefgeliebte Sohn Sr. Maj. des Kaisers und Ihrer Maj. der Kaiserin, das Lebensglück der zärtlichen Gemahlin, Kronprinzessin Stefanie, der liebevoll verehrte Bruder der Prinzessin Gisela und der Erzherzogin Valerie, der Stolz des gesammten Allerhöchsten Kaiserhauses, die Hoffnung der treuen Völker der Monarchie ist in der Blüthe seiner Jahre, in der Vollkraft seines Wirkens in ein frühes Grab gesunken. In tiefster Trauer, das Herz voll unendlichen Wehs wenden in angestammter Liebe und Treue die Völker des Reiches ihren schmerzgefüllten Blick dem Allerhöchsten Throne zu und vereinigen sich in dem innigen Gebete — Gott möge unser allgeliebtes Herrscherpaar und das ganze Kaiserhaus in so schwerer Stunde jenen Trost finden lassen, den ein Menschenwort, tönt es auch von Millionen Zungen, zu bringen kaum im Stande ist.“

Wie ein Blitz aus heiterm Himmel traf die erschütternde Kunde in der Hofburg ein. Bei dem unaussprechlichen Weh, welches das Aller-

höchste Kaiserhaus erfüllt, treten unwillkürlich auf jedes Oesterreichers Lippen die Worte: „Gott erhalte, Gott schütze, Gott segne Seine Majestät und das Allerhöchste Kaiserhaus und verleihe uns Allen Stärke und Kraft, solch' großes Unglück standhaft zu tragen.“

Wien, 30. Januar, 7 Uhr 20 Min. Abends. Es ist unmöglich, den gewaltigen Eindruck auszumalen, welchen der plötzliche Tod des Kronprinzen Rudolf allerorten hervorgebracht hat. Die erste Kunde davon durchlief gegen 2 Uhr Nachmittags die Stadt und verursachte allgemeine Bestürzung und mächtige Bewegung in der ganzen Stadt. Ungeheure Massen wälzen sich durch die Straßen, Viele weinten, Andere wehklagten laut. Das Abgeordnetenhaus schloß die Sitzung, mehrere Abgeordnete brachen vor Erregung auf den Corridoren in Schluchzen aus. Wohin auch die Trauerkunde gelangte, übte sie eine erschütternde Wirkung aus.

Kaiser Franz Josef hat bereits früh Morgens die Nachricht erhalten, er soll seither, von Schmerz aufgelöst, aufgeregt in seinem Zimmer eingeschlossen sein und Niemanden vorgelassen haben. Die Kaiserin und die Kronprinzessin sind von furchtbarem Weh ergriffen. Die Kronprinzessin vermag ihre Qualen nicht zu bemeistern, sie wollte nach Meierling fahren, wo der Kronprinz gestorben: sie wurde jedoch davon abgehalten. Sämmtliche Mitglieder des Kaiserhauses, die in Wien weilen, sind seit Mittag in der Hofburg versammelt, die übrigen sind herbeigerufen.

An der Börse, welche heute und morgen geschlossen bleibt, wurde die Todesnachricht gegen 2 Uhr Nachmittags durch den Börsencommissar verkündet. Die höchste Bestürzung bemächtigte sich der Versammlung; der Verkehr stockte vollständig. Alles stürzte in chaotischer Unordnung auf die Straße.

Die Hoftheater sind sofort geschlossen; sämtliche Privatbühnen haben heute freiwillig die Vorstellungen unterlassen, alle Bälle und Tanzmusiken unterbleiben, sämtliche Vergnügungsorte sind heute ebenfalls geschlossen.

Best, 30. Januar. Sämmtliche Abendblätter brüden in tiefempfundnen Worten die allgemeine Trauer über das Ableben des Kronprinzen Rudolf aus. „Besti Naplo“ sagt: Ganz Ungarn weint mit uns; die Blüthe des Thrones, die